

Videomaterial wird überprüft

SCHWYZ Im Falle eines umstrittenen Polizeieinsatzes im Kanton Schwyz vor drei Jahren klärt ein Sachverständiger klärt ab, ob ein als Beweismittel dienendes Polizeivideo manipuliert worden sei. Die Sondererhebung Luchs der Kantonspolizei Luzern hatte im Juni 2005 in Arth SZ zwei Unschuldige festgenommen, in der Annahme, es handle sich um Schwerverbrecher. Die beiden Männer wurden beim Einsatz verletzt und reichten Strafanzeige gegen die Polizei ein.

Das Schwyzische Verhörramt stellte das Verfahren ein. Im Dezember 2007 verfügte das Kantonsgesetz die Wiederaufnahme des Falles. Das Gericht hält dabei fest, dass auf dem Video, das die Luzerner Polizei gemacht hatte, nicht alle Phasen des Einsatzes erkennbar seien.

Die Luzerner Kantonspolizei teilte dem Schwyzischen Verhörrichter Georg Boller mit, dass es bei der Visionierung wegen eines Missgeschicks am Schluss des Videos zu einer Löschung gekommen sei. Boller beauftragte darauf einen Experten, das Video unter die Lupe zu nehmen, wie er gestern sagte.

Die Sendung «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens hatte am Mittwoch berichtet, dass im mittleren Teil des Videos die Verhaftungsszene fehle. Ein Unterbruch allein ist gemäss Boller noch kein Hinweis auf eine Manipulation. Würde sich der Verdacht auf eine Manipulation bestätigen, droht ein Verfahren wegen Begünstigung. (sda)

47000 Tickets verkauft

MADONNA-KONZERT In nur 3 Stunden sind gestern Morgen 47000 Tickets für das Konzert von Madonna verkauft worden. Zurzeit seien keine Tickets mehr erhältlich, teilte der Veranstalter Good News mit. Die Zahlen seien in der Geschichte von Good News einmalig, hieß es. Ausverkauft sei das Konzert aber noch nicht. 10 000 Tickets sind für die Anwohnergemeinden reserviert. Das Konzert findet am 30. August auf dem Flugplatz Dübendorf statt. (ap)

Baldachin begeistert Bern

Ehemalige Skeptiker sehen im Baldachin **einen modernen Akzent** – Kritik gibts nur vereinzelt



«Ein derart geschwungenes Glasdach sieht man sonst kaum», sagt der einstige Statthalter Alec von Graffenried.

FRANZiska Scheidegger

FDP-Grossrat Adrian Haas, Bern-City-Geschäftsführer Martin Bühler und der einstige Statthalter Alec von Graffenried loben den Baldachin.

BERNHARD OTT

Denkmalpflege wiederholt tat. Vollends erstaunlich ist aber Haas' Lob der Zweckmässigkeit der Glasbaute: «Irgendwie muss man die aufs Tram wartenden Leute vor Regen schützen.» Just die Schutzfunktion des Baldachins wurde von FDP-Exponenten oft angezweifelt: «Bei Bise erfrischt man dort, und es schafft eine», sagte der ehemalige FDP-Stadtrat Christoph Müller.

Zeichen für den Aufbruch Berns

Vollends euphorisch klingt Martin Bühler, Geschäftsführer der Innenausbauorganisation Bern City. «Mir gefällt das Glasdach sehr: Es ist leicht, modern und setzt ein Zeichen für den Aufbruch Berns.» Von der Spitalgasse aus betrachtet wirkt das Bauwerk «überhaupt nicht störend». Diese Auffassung teilt auch Alec von Graffenried, der als Regie-

rungsstatthalter den Umbau des Bahnhofplatzes in erster Instanz zwar bewilligt hatte, aber ohne Baldachin. Von Graffenried fällt die Entscheidung gestützt auf ein denkmalpflegerisches Gutachten, das die historischen Gebäude am Bahnhofplatz beeinträchtigt sah.

«Der Baldachin wird kein zweiter Oppenheim-Brunnen», meint von Graffenried unter Anspielung auf den Brunnen am Waisenhausplatz, der noch Jahre nach seiner Errichtung für Kontroversen sorgte. Nach einer gewissen Angewöhnungszeit würden sich die Menschen an das Bauwerk gewöhnen. Der Baldachin sei «sehr schön gemacht». In der Abstimmung über den Umbau des Bahnhofplatzes habe er übrigens zu jenen 63 Prozent der Stimmen gezählt, die der Variante mit Glasdach gegenüber der Variante

mit Einzeldächern den Vorzug gegeben habe, sagt von Graffenried.

Glasdach ist das Geld nicht wert

Skeptiker gibt es aber nach wie vor. So will sich Beat Wiesendanger von der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde nicht äussern. Die Kirche hält ihre Einsparung bis zuletzt aufrecht, weil sie eine Beeinträchtigung der Heiliggeistkirche befürchtete. FDP-Präsident Thomas Balmer schliesslich sieht seine Befürchtungen bestätigt. Die Sicht auf die Kirche werde behindert, weil die Masten zu dick seien. Zudem sei das Glas mit einer Folie abgedeckt, die von der Seite betrachtet schneeweiss wirke. «Dank dieser Struktur sieht man den Dreck auf dem Glas weniger», sagt Balmer. «Aber das Dach ist das Geld nicht wert, das es gekostet hat.»

GARY LARSON: DIE ANDERE SEITE



«Hört zu, meine Kosakenbrüder! Schnell wie der Wind reiten wir ins Tal, der Donner unserer Pferde und der Blitz unseres Stahls erfüllt die Herzen unserer Feinde mit Angst! Und denkt daran – haltet euch von Frau Rebrows Garten fern!»

Studiengebühren, die

Als Student/-in profitiere ich von den tiefen Abgebillen (40% Rabatt) und bestelle ein:

Haltjahresabo für CHF 113.70 (statt 189.50) und lege eine Kopie des gültigen Ausweises bei.

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Der Bund, Aboservice, Dammweg 9, 3001 Bern

Tel. 031 385 14 44, Fax 031 385 14 45 oder internet: www.eBund.ch

Der Bund
Verstehen, warum.

Zweimal Glück im Unglück

CHINA Beim jüngsten Erdbeben in China hat der 60-jährige Taoqi zum zweiten Mal unglaubliches Glück gehabt: Als Einziger überlebte er am 12. Mai den Einsturz eines Bürogebäudes in der Provinz Sichuan. Bereits 1976 war er bei einem Erdbeben verschüttet worden, konnte aber nach zehn Tagen gerettet werden, wie die Zeitung «The Nanjing Morning Post» gestern schrieb. Das Beben vor mehr als 30 Jahren war noch folgenschwerer, damals starben mindestens 240 000 Menschen.

«Ich hörte starke Geräusche, und die Tische fingen an zu wackeln», sagte Taoqi zum Beben 1976 in Tangshan. «Als ich merkte, dass es sich um ein Erdbeben handelte, war es zu spät zum Weglaufen.» (ap)

Hamburg hilft

ABFALL Bei einer bundesweiten Helfsaktion entsorgt die Stadtregierung Hamburg rund 30 000 Tonnen Abfälle aus dem Grossraum Neapel. Gestern kam der erste Zug mit Kehricht in der Hansestadt an. Insgesamt sollen in Deutschland rund 160 000 Tonnen Kehricht aus Italien entsorgt werden. Er wird per Bahn angeliefert, stichprobenartig kontrolliert und verbrannt. Die Entsorgung in Hamburg soll drei Monate dauern. In Neapel und Umgebung hatten sich zuletzt Zehntausende Tonnen Müll angesammelt. (sda)

Die Schweiz siegt 6:1 gegen Deutschland

GSPON VS Bei der ersten Bergdorf-Europameisterschaft in Gspon im Mattertal hat die Schweiz Deutschland mit 6:1 Toren geschlagen. Rund 400 Fans verfolgten gestern das Eröffnungsspiel auf dem mit 2008 Metern höchsten Fussballplatz Europas. Die erste Partie der erstmals durchgeführten Bergdorf-Europameisterschaft wurde nach dem Abspielen der Nationalhymnen um 10 Uhr auf dem Erdplatz der «Arena» angepfiffen. Das Schweizer Team legte vor der Kulisse des Matterhorns gleich zu Beginn mit hohem Tempo los. Erst nach dem vierten Schweizer Goal gelang Deutschland der Anschlusstreffer, angefeuert von einer kleinen Gruppe Blechmusikanten aus Bayern.

Genf versteigert

SERVETTE Das Genfer Konkursamt hat den Besitz des FC Servette aus der Zeit des umstrittenen Präsidenten Marc Roger versteigert. Während die alten Möbel wohl auf dem Abfall landen werden, fand wenigstens die Kleidung ehemaliger Spieler Abnehmer, allerdings für relativ wenig Geld. Nur gerade die Tenues des heute in der brasilianischen A-Liga spielende Jorge Valdivia erzielten Preise von über 100 Franken. Verkauft wurde auch ein Pullover des ehemaligen Servette- und YB-Spielers Joao Paulo. (sda)



Gas statt Bremse

Ein 81-jähriger Automobilist hat am Donnerstag in Bad Ragaz aufs Gas statt aufs Bremspedal gedrückt und sein Auto auf einer Sitzbank «parkiert». Er selber kam mit dem Schrecken davon, seine Mitfahrerin musste vor Ort verarztet werden. Statt abzubremsen, hatte der Mann sein Auto beschleunigt und unfreiwillig den ganzen Bahnhofplatz überfahren. Dabei prallte er gegen zwei Brunnen, fuhr eine Strassenlampe um und kam auf einer Sitzbank zum Stillstand. Die Polizei bezifferte den Schaden auf mehrere 10 000 Franken. (ap)

KURZ

Tod am Mount Everest

NEPAL Der 44-jährige Tessiner Bergsteiger Gianni Goltz ist beim Abstieg vom Mount Everest gestorben. Er starb am Mittwoch an Erschöpfung. Goltz wollte den mit 8848 Metern höchsten Berg der Welt ohne Sauerstoffgerät bezwingen. Auf dem Abstieg sei er auf einer Höhe von rund 8500 Metern zusammengekommen und nicht wieder aufgestanden, hieß es aus Expeditionskreisen. Alle Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoff und Medikamenten seien vergeblich gewesen. (ap)

Gefängnis für Schützen

FREIBURG Ein Kosovare, der am Tag der Unabhängigkeitserklärung seiner Heimat in Granges-Paccot FR auf ein Gebäude geschossen hatte, muss ins Gefängnis. Er wurde zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 90 Tagen verurteilt. Der 22-Jährige hatte mit einer 9-mm-Pistole mehrere Schüsse in Richtung des Sitzes der kantonalen Gebäudeversicherung abgegeben. Der Schaden beläuft sich auf rund 25 000 Franken. Da der Mann bereits mehrfach vorbestraft war, wurde die Strafe unbedingt ausgesprochen. (sda)

Schwerer Unfall mit Strom

ZÜRICH Bei einem Stromunfall in Zürich-Wollishofen sind gestern drei Männer schwer verletzt worden. Ein Arbeiter installierte unmittelbar neben der SBB-Fahrleitung auf einem Haus ein rund acht Meter langes Schneefängerrohr und kam mit der 16 000-Volt-Fahrleitung in Berührung. Es kam zu einem Kurzschluss, durch den der Mann schwer verletzt wurde und sieben Meter in die Tiefe stürzte. Der Stromstoß durchschlug auch vier aneinander gebaute Häuser. Dadurch wurde offenbar ein weiterer Arbeiter verletzt. Fünf Minuten später kam es zu einem weiteren Kurzschluss, ausgelöst von einer Person, die Hilfe leisten wollte. Die drei Männer im Alter zwischen 30 und 50 Jahren wurden mit schweren bis sehr schweren Verletzungen ins Spital gebracht. (ap)

Tödlicher Motorradunfall

FUYENS FR Ein Motorradfahrer ist gestern in Fuyens ums Leben gekommen, als er am Dorfausgang mit seinem Gefährt in eine von einem Traktor gezogene Landwirtschaftsmaschine prallte. Er erlag vor Ort seinen Verletzungen. (sda)

Schwerer Busunfall

FRANKFURT Bei einem schweren Busunfall in Frankreich sind in der Nacht auf Freitag 7 Menschen ums Leben gekommen und 25 weitere verletzt worden. Der Unfall passierte gegen 3 Uhr auf der A 10 bei Blois, rund 40 Kilometer südwestlich von Orléans. Der Bus aus der südmarokkanischen Stadt Tiznit mit 30 Marokkanern und 2 Fahrrern prallte gegen einen Brückenpfeiler. Als Unfallsache wird Ermüdung des Fahrers vermutet. (ap)

ZU GUTER LETZT